

Antrag

der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion

Thema: Erfolgreiches Studium an sächsischen Hochschulen fördern – Zahl der Studienabbrecher reduzieren

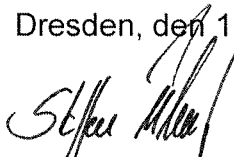
Der Landtag möge beschließen:
die Staatsregierung zu ersuchen,

I. zu berichten,

1. wie sich die Zahlen der Immatrikulationen und die Zahlen der Studienabschlüsse an den sächsischen Hochschulen in den vergangenen fünf Jahren entwickelt haben – wenn möglich getrennt nach einzelnen Studienabschlussarten und für die jeweilige Hochschule,
2. ob und welche Unterschiede es bei den Zahlen für Studienabbrüche in den sogenannten „MINT-Fächern“ an den einzelnen sächsischen Hochschulen gibt und
3. welche Maßnahmen die einzelnen sächsischen Hochschulen bisher jeweils ergreifen, um die Studienabbrecherzahl zu reduzieren und welche Erfolge ggf. schon sichtbar sind.

II. Eine repräsentative Studie zur Erhebung der Gründe für Studienabbrüche (u.a. Motivationsmangel, geändertes Interesse an der Wahl der Studienrichtung, finanzielle Gründe, Pflege eines Familienmitglieds, Schwangerschaft und Elternzeit, Behinderung, Krankheit, Zwangsexmatrikulation, Jobangebot) durchzuführen und dabei Handlungsbedarf aufzuzeigen, um zukünftig Studienabbrüche zu verringern, sowie zu prüfen, inwieweit Gründe für Studienabbrüche generell erhoben und zur Verbesserung des Studiums genutzt werden können.

Dresden, den 15.10.2013


Steffen Flath MdL
und CDU-Fraktion


Holger Zastrow MdL
und FDP-Fraktion

Eingegangen am: 18. OKT. 2013 Ausgegeben am: 18. OKT. 2013

- III. Darauf hinzuwirken, dass die Hochschulen die Zahl der Studienabbrecher durch geeignete Maßnahmen, wie z.B. eine verbesserte Ausrichtung der Studienorientierung, weiter reduzieren.
- IV. Zu prüfen, inwieweit höhere Abschlussquoten in künftige Zielvereinbarungen mit den Hochschulen einfließen können.

Begründung:

Im Wettbewerb um akademisch ausgebildete Fachkräfte für den sächsischen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort ist es erforderlich, dass wir dafür sorgen, Studienanfänger zu einem erfolgreichen Studienabschluss zu bringen und die Zahl der Studienabbrecher zu reduzieren. Im internationalen Vergleich nimmt Deutschland mit Studienabbrecherquoten von 23 Prozent (Diplomstudium) und 28 Prozent (Bachelorstudium), die auf Basis des Absolventenjahrganges 2010 mit Hilfe des HIS-Verfahrens ermittelt wurden, einen Platz im unteren Mittelfeld der OECD-Länder ein.

Die hohe Zahl der Studienabbrüche ist vor allem der Entwicklung an den Universitäten geschuldet. Während im Bachelorstudium an den Fachhochschulen ein Studienabbruch von 19 Prozent der betreffenden Studienanfänger festzustellen ist, liegt diese Quote an den Universitäten bei 35 Prozent. Es ist davon auszugehen, dass sich hinter diesem vergleichsweise hohem Wert Übergangs- und Anpassungsprobleme bei der Einführung der gestuften Studiengänge verbergen.

Dabei ist der Bedarf an Ingenieuren bzw. an Fachkräften, vor allem in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) bereits heute für die sächsische Wirtschaft sichtbar. Auch in den kommenden Jahren wird es einen wachsenden Bedarf an hochqualifizierten Arbeitskräften geben.

Konkrete Zahlen über die Studienabbrecherquoten an den verschiedenen Hochschulen in einzelnen Bundesländern liegen nicht vor. Daher soll in einem ersten Schritt die genaue Situation an den sächsischen Hochschulen erhoben und Maßnahmen der einzelnen Hochschulen, die den Studienerfolg verbessern, dargestellt werden.

Um die Zahl der Studienabbrecher wirksam zu reduzieren, sollen die Hochschulen angehalten werden, neben einer Überprüfung bzw. Korrektur insbesondere bei den Bachelorstudiengängen, weitere Maßnahmen in der Studienvorbereitungs- und Anfangsphase (wie z.B. Studierfähigkeitstest, Brückenkurse, Vorpraktika, Frühwarnsysteme oder Förderprogramme) zu initiieren. Während der Studienzeit sind beispielsweise Mentoring-Programme oder Tutorien denkbar.